

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 52.

Neuenbürg, Dienstag den 1. April

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

### Amtliches.

Revier Wildbad.

### Holzabfuhr.

In Vorderer Kriegswaldhalbe liegen noch ca. 100 Stämme Nadelholzlangholz und 10 Buchen.

Die Abfuhr hat nun ungesäumt zu erfolgen, da der Schlag kultiviert werden muß.

### Holz-Versteigerung

der Gr. Bezirksforstei Mittelberg in Ettlingen mit Vorfrist bis 1. November d. J. oder Rabattbewilligung am Samstag den 12. April d. J. vormittags 10 Uhr in Marzell aus Domänenwald-Distrikt IV Oberlosterwald Abt. 2, 3, 4 und Distrikt V Unterwald Abt. 4, 5:

50 Tannenstämme II. Kl., 287 dto. III. Kl., 694 dto. IV. Kl., 147 Tannenkölbe II., 43 dto. IV. Kl.

6 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 12 Ster tannen Scheitholz II. Kl., 400 Ster dto. III. Kl.

132 Ster tannen, 27 Ster forlen Prügelholz, 275 tannene Astprügelwellen, 22 Lose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Kunz in Schielberg zeigt dieses Holz vor.

Am Samstag den 19. April vormittags 19 Uhr in Marzell aus Domänenwald-Distrikt II. Großlosterwald Abt. 5, 12, 13, 14, 15, 16 und 17:

24 Tannenstämme I. Kl., 54 dto. II. Kl., 42 dto. III. Kl., 109 dto. IV. Kl., 161 Tannenkölbe II. Kl., 31 dto. IV. Kl., 2 Eichen.

156 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 71 Ster gemischt Scheitholz, 503 Ster tannen, 90 Ster forlen Scheitholz III. Kl.

155 Ster buchen Prügelholz, 414 Ster gemischt, 32 Ster tannen, 271 Ster forlen Prügelholz, 1250 gemischte Prügelwellen.

Dieses Holz zeigt Domänenwaldhüter Eisele in Burbach vor.

Aus Domänenwald-Distrikt III Unterlosterwald:

15 Ster eichen Prügelholz, 49 Ster gemischt, 6 Ster buchen Prügelholz.

Domänenwaldhüter Knoll in Pfaffenrot zeigt dieses Holz vor.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 5. April 1890 vormittags 8 1/2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich:

228 St. forlen Lang- und Sägholz mit 231,72 Fm.,

292 " tann. Lang- und Sägholz mit 278,40 Fm.

Den 29. März 1890.

Stadtschultheißenamt.

Bäzner.

### Privatnachrichten.

### Verein für Bienenzucht.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an einem gemeinschaftlichen Bezug von Krainer-Bienen beteiligen wollen, haben dies im Laufe dieser Woche dem Kassier anzuzeigen.

Die Nebenkosten übernimmt der Verein.

### Jüdländische Trauben

zur Weinbereitung

biete ich à M 25 per 100 Pfd., bei Abnahme von ganzen Säcken à M 22.80 aus. Zu diesem Preis rechnen sich die 100 Liter auf 4—5 M

F. A. Madlener, hinter dem schwarzen Adler Pforzheim.

Neuenbürg.

Schöne große

### Orangen

frisch eingetroffen empfiehlt pr. St. 10 S. Carl Bügenstein.

Dobel.

Bei der hiesigen Gemeindepflege können sofort

### 2000 u. 2500 Mark

ausgeliehen werden. Gemeindepfleger König.

### Mädchen gesucht

zu einer Herrschaft aus Land, ein fleißiges, reinliches, das gut und selbständig lochen kann und gern Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn und Behandlung gut.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Salmbach.

### 150 Zentner Heu

verkauft — auch in Partien jedoch nicht unter 10 Zentner —

Daniel Schöttle z. Ohjen.

Neuenbürg.

Carmel-, Chocolate- u. Conserve-

### Hasen u. Eier

in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

Etwa 25 Zentner

### Heu und Dohnd

verkauft Wilh. Wacker, Zimmermann.

Dobel.

### Ein tüchtiger Fahrknecht

kann sofort eintreten bei

Friedrich König, Fuhrmann.

Neuenbürg.

Ich empfehle alle Sorten

### Taschenmesser, Bestecke, Dessertmesser und Scheren.

Schleifer Hartmann's Ww.

### Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der die Bäckerei gründlich zu erlernen wünscht, wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Bäckermeister Ch. Pypß, in Pforzheim,

Destl. Karl-Friedrichstraße Nr. 117

Für die rühmlichst bekannte

### Rohrdorfer

### Natur-Bleiche

nehmen auch dieses Jahr wieder

### Bleichgegenstände

aller Art

an und sichern gute und reelle Bedienung zu

die Agenten:

Hr. Theodor Weiß, Kaufmann in Neuenbürg,

Sattler Frey Ww., Colmbach,

Hr. Kaufmann C. Rau, Liebenzell,

" " Kall, Neuweiler,

" Johs. Hanselmann zur Post in Simmersfeld,

" Kaufmann Maier, Calw.









leben zurückgetretenen großen Staatsmann ersetzen, überhaupt nur in diesem allgemeinen Sinne ist ein Ersatz des Fürsten Bismarck denkbar, denn durch einen auch noch so befähigten Nachfolger ist der erste große Reichskanzler, der geniale Gründer des Reiches persönlich nicht zu ersetzen.

Wird aber auch das Walten des Bismarck'schen Geistes in unserer auswärtigen Politik von Dauer sein? So werden manche fragen, und wir sind in der Lage darauf befriedigende Antwort geben zu können. Der Bismarck'sche Geist muß ferner unsere große, unsere nationale, unsere auswärtige Politik beherrschen, denn was Bismarck in dieser Hinsicht schuf und erstrebte, steht im vollsten Einklange mit der politischen Vernunft überhaupt. Bismarck's erstes politisches Ziel, daß Deutschland groß und mächtig, frei und unabhängig vom Auslande sein soll, wird wohl jeder Deutsche ohne Weiteres unterschreiben. Daß das deutsche Reich ferner nur eine Politik des Friedens zu verfolgen gedenkt, wie Fürst Bismarck gewollt, das dürfte den allgemeinsten Beifall finden. Diese Art der deutschen Politik hat ja auch unser verehrter Kaiser bei zahlreichen Gelegenheiten bestätigt, auch ist sie ganz und gar im Charakter des deutschen Volks begründet. Auch hat Fürst Bismarck, der unvergeßliche Leiter von Deutschlands auswärtiger Politik, dafür gesorgt, daß die Bündnisse, welche das deutsche Reich zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und zum Schutze seiner Grenzen mit Oesterreich-Ungarn und Italien schloß, nicht von zufälligen Umständen abhängig sind, sondern in den wohlverstandenen Interessen der drei verbündeten Reiche Deutschland, Oesterreich-Ungarn u. Italien selbst wurzeln. Ein dauerhaftes, auf guten Grundlagen ruhendes Werk hinterläßt und daher gerade dem Auslande gegenüber Fürst Bismarck, und seine Nachfolger brauchen nur offen vor ihnen liegende Bahnen zu wandeln, um Deutschland groß und mächtig auch dem Auslande gegenüber zu erhalten.

Die Arbeiterschutz-Konferenz hat heute ihre Arbeiten geschlossen. Das Abschiedessen der Delegierten der Arbeiterschutz-Konferenz fand heute nachmittag im Hotel Kaiserhof statt. — Zu der Ernennung des Fehn. v. Marschall zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes haben die Blätter hervor, daß derselbe im Bundesrat und in der Diplomatie hohes Ansehen genieße und zu den wärmsten Anhängern des Fürsten Bismarck zähle. Die „Allg. Ztg.“ und andere Blätter sprechen ihre Genugthuung aus, daß damit ein Süddeutscher an die Spitze eines Reichsamtes berufen worden, was mit Ausnahme des elsass-lothringischen Stadthalterpostens bisher nicht der Fall gewesen.

Die Berliner Schlosserinnung hat den Fürsten Bismarck zum Ehrenschlosser ernannt. Er sei der geschickteste Kunstschlosser Deutschlands, heißt es in dem für ihn ausgestellten Meisterbrief, indem er das Kyffhäuser-Schloß geöffnet, den Schlüssel dazu gefertigt und ihn in die Hände des Kaisers Wilhelm I. gelegt habe.

Berlin, 28. März. Der Kaiser wohnte heute mittag der Schlußvorstellung

in der Turnlehrer-Bildungsanstalt bei. Nach Schluß der vortrefflich ausgeführten Uebungen gab der Kaiser seiner Befriedigung Ausdruck und sagte, er halte das Turnen für äußerst wichtig in Bezug auf die Ausbildung des Volkes. Er glaube besonders, daß auch die Turnvereine berufen seien, den umstürzlerischen Bestrebungen den Boden zu entziehen. Er bitte die Lehrer, in diesem Sinne in ihrer turnerischen Praxis zu wirken, damit das Turnen als Volkserziehungsmittel zur vollen Geltung gelange.

Berlin, 29. März. Wie die „Nat.-Ztg.“ verbürgt erfährt, hätte Fürst Bismarck den Titel eines „Herzogs von Lauenburg“ thatsächlich abgelehnt.

Berlin, 30. März. Ein von Berlin nach Schrimm bestimmter Ballon der Luftschifferabteilung ist verunglückt. Ein Besreiter ist tot, ein Hauptmann hat beide Beine gebrochen.

Bochum, 30. März. Heute wurde in Herne eine von etwa 800 Bergleuten besuchte Versammlung aufgelöst und die Kasse polizeilich beschlagnahmt.

Münster, 29. März. Ein Teil der hiesigen Kürassiere und der Infanterie ist marschbereit; man befürchtet neue Unruhen im Kohlenrevier.

Frankfurt, 27. März. Die Bewegung zu Gunsten der allgemeinen Arbeitseinstellung am 1. Mai als Kundgebung für die Forderung Stündiger Arbeitszeit wird auch hier von den Sozialdemokraten mit allen Kräften betrieben und durch Versammlungen gefördert; in welchen der 1. Mai als internationaler Arbeiterfeiertag verkündet wird. Hierbei hat aber die Sozialdemokratie eine entschiedene Abgabe von den Frankfurter Buchdruckergehilfen bekommen. Eine zum 15. d. Mts. einberufene allgemeine Buchdruckerversammlung erklärte sich mit der Verkündigung des 1. Mai als Feiertag nicht einverstanden und beschränkte nur die Abhaltung einer Versammlung zu Gunsten der Stündigen Arbeitszeit am Abend jenes Tages. Seitdem werden die Buchdrucker in der soz. dem. Presse und in den Versammlungen heftig angegriffen. Auf ihre Bemerkung, sie würden durch eine derartige einseitige Arbeitseinstellung vertragsbrüchig werden und den mit ihren Arbeitgebern vereinbarten Tarif gefährden, warf man ihnen „Künstlerstolz“ vor und malte aus, wie schön es wäre, wenn am 30. April in den Blättern zu lesen stünde: „Morgen erscheinen des allgem. internationalen Arbeiterfeiertags wegen keine Zeitungen.“ Indessen weder Lockungen noch Drohungen haben verfangen; die Buchdrucker halten an ihrer Weigerung fest, und ihr Beispiel äußert auch schon auf andere Gewerbe seine Wirkung.

Saarburg, 27. März. Nach der gestrigen Parade des hiesigen 7. Ulanen-Regiments, welche auf das Glänzendste verlief und von dem kommandierenden General v. Heuduck abgehalten worden war, ergriff letzterer das Wort, um in kerniger Rede das Regiment zu seinem Ehrentage zu beglückwünschen. Zu den Festlichkeiten hatte der Großherzog von Baden 5000 M. gespendet.

Saarburg, 26. März. In der gestrigen Nacht fand auf dem Müdenhof

ein schrecklicher Raubmord statt. Zwei Schweizer, welche auf genanntem Hofe in Dienst standen, überfielen einen 60jährigen Knecht und erschlugen ihn mit einem Hammer. Der Ermordete hatte vor einiger Zeit von dem Pächter des Hofes 40 M. erhalten. Dieses Geld zu nehmen, war der Grund zum Morde.

In Rimes wurde entdeckt, die dortigen Artillerie-Regimenter schon einige Zeit Pferdfleisch essen müssen, das ihnen der Schlächter statt Rindfleisch lieferte. Im allgemeinen wird stets über die Nahrung der Soldaten geklagt, welche gar zu eiförmig ist. Täglich gekochtes Rindfleisch mit Brühe, einmal monatlich Hammelfleisch mit Kartoffeln.

### Württemberg.

Stuttgart, 20. März. Seine Königl. Majestät haben in den letzten Tagen verschiedene militärische Meldungen entgegengenommen und heute vormittag den Oberamtman Supper von Calw und den Oberamtman Wendelstein von Horb in Audienz empfangen.

Stuttgart, 28. März. Seit dem entgeltigen Rücktritt des Fürsten Bismarck von allen seinen Ämtern verkehrten die Börsen zumeist in abwartender und schwacher Haltung, da man die damit heraufbeschworene Ministerkrisis noch nicht als beendet betrachtet, und da man hauptsächlich noch nicht weiß, welche Bedeutung die zukünftige Zusammensetzung des Ministeriums für die Börsen haben wird. Die beiden kaiserlichen Erlasse an den Fürsten Bismarck lassen wohl keinen Zweifel darüber, daß die Reichsregierung die seitherige Friedenspolitik auch ferner als ihre größte und ernsteste Aufgabe betrachtet und daß dieselbe ebenso eifrig bemüht ist, die bestehenden Gegensätze der innern Politik möglichst auszugleichen. Diese Thatsachen haben den Börsen, besonders aber dem Publikum die vielen Bedenken genommen, die anlässlich des Rücktritts des Fürsten Bismarck allenthalben auftauchten und man glaubt deshalb vielfach, daß die frühere zurechtliche Haltung der Börsen heute mehr als je Aussicht haben, wieder Boden zu gewinnen, sofern nicht unerwartete Zwischenfälle entgegenreten. Zu diesen zwar nicht unerwarteten Zwischenfällen zählt man die noch immer bestehende Streitgefahr im Westphälischen Kohlenrevier, die schon seit längerer Zeit wie ein Alp auf den Börsen lastet. Während der vergangenen Woche wurden die Börsen, hauptsächlich aber die Berliner, durch die Köpenicker Vorgänge zeitweise beunruhigt, gegen deren Wiederholung die Regierung hoffentlich geeignete Maßnahmen ergriffen hat.

(Z. Ag. d. S. G. B. Stuttg.)

Stuttgart, 30. März. Am 1. April feiert bekanntlich Fürst Bismarck seinen 75. Geburtstag, der diesmal in ganz Deutschland ganz besonders festlich begangen wird, da es einem natürlichen Herzenbedürfnis einer deutschen Nation entspricht, dem aus seinen Ämtern geschiedenen Reichskanzler für seine von Freund und Feind anerkannten ungeheuren Verdienste um das deutsche Vaterland nochmals zu danken. Die bürgerlichen Kollegien einer sehr großen Anzahl deutscher und darunter auch mehrere





württembergischer Städte, unter diesen Stuttgart, wie billig voran, indem dem Fürsten Bismarck zum 1. April das Ehrenbürgerrecht verleihen und ihm dies in einem herzlichen Glückwunschtelegramm anzeigen. Die betreffenden Urkunden werden von Künstlerhänden hergestellt und dem Fürsten Bismarck in einigen Wochen überhandt werden. Dieser Gedanke, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger vieler deutscher Gemeinden zu ernennen und ihm so eine wohlverdiente Ehre zu erweisen, wird sicher überall mit Freude begrüßt werden; denn es kann einer Gemeinde nur zur eigenen Ehre gereichen, den Begründer des deutschen Reiches zu ihren Ehrenbürgern zählen zu dürfen. (Telegr.-Ng. S. 66. Corr.-Bur.)

Stuttgart, 24. März. (Verfügung der Domänenverwaltung, betreffend die Preise für die Befoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1890/91.) Die Preise der bezeichneten Befoldungsfrüchte, zu deren Bezahlung die Kameralämter hiezu ermächtigt werden, sind für das Etatsjahr 1890/91 folgendermaßen festgestellt worden:

für 1 Zentner Kernen . . .	10	83	S
" 1 " Roggen . . .	8	66	"
" 1 " Gerste . . .	8	83	"
" 1 " Mischling . . .	8	74	"
" 11 " Haber . . .	7	28	"

Ludwigsburg, 29. März. Heute nachmittag sind 3 Gebäulichkeiten der Aktienbrauerei zur Krone (gegründet 1872) niedergebrannt. Die Feuerwehr, in Verbindung mit dem bürgerlichen Schützenkorps und einer Abteilung Militär war rasch zur Stelle, konnte aber, da in den betreffenden Gebäuden, welche zum Teil zusammengebaut waren, viel brennbarer Stoff, besonders Pech und verpichtete Fässer aufgehäuft

waren, nur die übrigen Gebäude retten. Ein Glück war es, daß das Feuer bei Tag auskam und kein Wind wehte, sonst wäre nicht nur für das übrige Anwesen, sondern auch für die in nächster Nähe stehende Brand'sche Zichorienfabrik die größte Gefahr vorhanden gewesen. Es ist Fahrlässigkeit als Ursache des Brandes anzunehmen; Küfer, die Fässer auspichten, haben, so lange sie zum Essen gegangen sind, den Arbeitsplatz, wie es scheint, unbewacht gelassen; das heiße Pech ist übergelaufen und entzündete sich; auf diese Weise soll der Brand entstanden sein.

In Altenstaig geriet der 28jähr. Bruder des Lohmüller Ehnis, welcher in der Lohmühle beschäftigt war, in das Räderwerk, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde und der Tod fast augenblicklich eintrat.

### A u s l a n d .

Einem Petersburger Telegramm des "Daily Telegraph" zufolge ist eine neue Verschwörung gegen das Leben des Zaren soeben entdeckt worden. Die Verschworenen sind hauptsächlich Offiziere. — Dergleichen Nachrichten werden bekanntlich alle vier bis sechs Wochen einmal in die Welt gesetzt. Ob sie begründet sind, läßt sich schwer beurteilen. Jedenfalls liefern sie den Beweis, daß es in Rußland stark gährt.

New York, 29. März. Einem Telegramm aus Metropolis in Illinois zufolge ging ein furchtbaren Wirbelsturm auch über diese Stadt und zerstörte eine große Anzahl Häuser. Man befürchtet, daß eine Anzahl Leute umgekommen sei.

### Miszellen.

Die Geflügel-Diebstähle in der Umgegend Berlins werden, trotzdem erst kürzlich eine Bande solcher Diebe dingfest gemacht, immer noch fortgesetzt, und besonders scheint die Umgegend von Friedrichshagen und Friedrichsfelde für die "Marder" ein ergiebiges Feld zu sein. Am Sonnabend gelang es wieder zwei Gauner festzunehmen, die auf einem Wagen mit reicher Beute versehen von Biesdorf kamen, um nach Berlin zu fahren und daselbst das gestohlene Gut abzugeben.

(Für die Verfolgung von Verbrechern) ist eine neue Erfindung wertvoll, welche es ermöglicht, Zeichnungen und Skizzen mittelst Telegraphen zu vermitteln. Man kann mit Hilfe dieses Verfahrens die Porträts der Verbrecher sehr schnell verbreiten. Die Originalskizze wird durch Ordinaten und Abszissen in Quadrate eingeteilt. Durch Buchstaben wird jedes Quadrat benannt. Nachdem am Bestimmungsorte durch Vereinigung der die Linien bildenden Punkte die Skizze in großen Zügen wiederhergestellt ist, werden die Einzelheiten mit Hilfe der mittelegraphierten, beschreibenden Worte ergänzt.

(Der Wein unter 4 Kometen.) Der "Siecle" schreibt: Weinbergbesitzer bereitet Eure Vottiche! Das Jahr 1890 zeichnet sich vor allem aus durch den Ueberfluß von Kometen, die den Himmel durchfurchen. 4 geschweifte Meteore tauchen aus dem unendlichen Raume auf und richten ihren Lauf gegen uns mit mächtiger Geschwindigkeit. Der Herbst 1890 wird uns Trauben liefern, der unter dem Einfluß von 4 Kometen gewachsen sind.

## An unsere Leser!

Auf das mit dem 1. April beginnende neue Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf den Enzthäler höflichst ein. Es wird das Bestreben der Redaktion sein, soweit der Umfang des Blattes es gestattet, von den wichtigeren politischen Ereignissen immer rasche und wahrheitsgetreue Mitteilung zu machen und die Leser durch übersichtliche Darstellungen über die Hauptfragen der Zeit zu unterrichten. — Den lokalen Angelegenheiten will der Enzthäler ein besonderes Augenmerk schenken und gerne als Sprechsaal in Gemeindeangelegenheiten, sowie in solchen der Industrie, des Handels und Wandels dienen. Der Enzthäler möchte ferner dazu beitragen, das öffentliche Leben in den Gemeinden des Bezirks wach zu erhalten durch Hinlenken der Blicke auf die wahren Interessen der Allgemeinheit. Die Redaktion wird bemüht sein, Mitarbeiter in allen Kreisen der Gesellschaft zu gewinnen; sie richtet zugleich aber auch an die Bewohner von Stadt und Land die freundliche Bitte, ihr bereitwillig an die Hand zu gehen. Um das Interesse für lokale Nachrichten, für Alles, was in unserer nächsten Nähe um uns vorgeht, in ausgedehnterem Maße zu wecken, werden wir in der Einteilung des Blattes in so fern eine Aenderung eintreten lassen, als wir eine Rubrik

### „Aus Stadt, Bezirk und Umgebung“

einfügen wollen, unter welcher alle bezüglichen Einsendungen, bemerkenswerte Begebnisse u. s. w. erscheinen sollen. Sachlich gehaltene Notizen aus unserer heimischen Gegend, Stimmen aus dem Publikum und sonst sachdienliche Erörterungen werden unter dieser Rubrik jederzeit kostenfreie Aufnahme finden, wogegen die Redaktion persönlichen Reibungen keinen Geschmack abgewinnen kann. Wir behalten uns vor, Einsendungen, die persönlichen Charakter tragen, auf den Inseratenteil des Blattes zu verweisen.

Zur Unterhaltung der lebenswürdigen Leserinnen wollen wir die Opfer nicht scheuen, um eine Reihe schöner Erzählungen zu beschaffen und das Erscheinen solchen Unterhaltungsstoffs eintretendenfalls durch Beilagen zu ermöglichen.

Hochachtungsvoll

Neuenbürg, 31. März 1890.

Redaktion des Enzthälers.

Ehrn. Meeh.

Für die Redaktion verantwortlich: Ehrn. Meeh; Druck und Verlag von J. Meeh in Neuenbürg.

